

Die Zeitungs-Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 219

Nr. 298 a

Verlagspreis: monatlich 2.00... Verlagsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62...

Halle-Saale

Sonntag, 19. Dez. 1926

Abonnementpreis: Die 60 Nummern... Verlagsstelle Berlin: Bernauer Str. 80...

Lösung der Krise vor Weihnachten unmöglich

Verlagung der Regierungsumbildung bis Mitte Januar

Berlin, 18. Dez. Amlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfangt im Laufe des heutigen Tages...

Die Weihnachtskrise

Berlin, 18. Dezember. Am Sonntagabend hat der Reichspräsident auf Grund der Initiative, die ihm verfassungsmäßig in diesem Stadium der Regierungskrise zugehört...

log in Hamburg die geplante außenpolitische Rede halten. Ebenso wird der Minister, unbekannt der Demission des Rohdenns, seine geplante Auslandsreise vorfristig abbrechen...

Professor Döehlich zur Regierungsumbildung

Leipzig, 18. Dez. Professor Döehlich schreibt in der durch den Regierungsluz geschlossenen Lage: Wir hätten es für unangenehm gehalten, daß angestrichen dieser Tage der Führer der Sozialdemokraten mit der Regierungsumbildung beauftragt wird...

Außerdienststellung des Vermessungsschiffes „Panther“

Wilhelmshaven, 18. Dez. Am 15. Dezember ist hier der frühere kleine Kreuzer „Panther“, der in der Nachkriegszeit als Vermessungsschiff der Reichsmarine verwendet worden ist...

Russische Millionenbestellungen in Deutschland und Oesterreich

Wien, 16. Dez. Wie aus Wien gemeldet wird, hat der Reichspräsident am 15. Dezember die Bestellung von vier Millionen Reichsmark für die Lieferung von Maschinen für die Produktion von Rüstungsgegenständen in der Sowjetunion genehmigt...

Berlin, 18. Dez. Vertreter der russischen Südtiroler sind in Berlin eingetroffen, um sofort Verhandlungen mit deutschen Firmen über die Lieferung von Bergwerksmaschinen für die Elektrizität anzubahnen...

Das Banditenunwesen in Polnisch-Oberschlesien

Kattowitz, 17. Dez. In Silesianen regieren die Aufständischen weiter, ohne daß die Behörden dem Treiben dieser Elemente Einhalt gebieten. Am Mittwochabend wurden die Passagiere eines aus Wut in kommenden Zuges von Aufständischen auf dem Bahnhof verhaftet...

Derringerung der Militärdienstzeit auf ein Jahr in Frankreich

Paris, 18. Dez. Heute vormittag wird sich die Kammer mit dem Antrag der Derringerung der Militärdienstzeit von zwei auf ein Jahr in Frankreich befassen...

Ein französisch-jugoslawischer Bündnisvertrag?

Wahres, 18. Dez. Der Pariser Korrespondent der „Lupa“ meldet, daß auf Grund des italienischen Erfolges in Albanien auf dem Balkan wichtige Dinge bevorstehen...

Das neue litauische Kabinett

Wien, 18. Dezember. Wie aus Romo gemeldet wird, ist soeben durch den Militärdiktator Smetona das neue Kabinett gebildet worden...

Die Ereignisse in China

London, 18. Dezember. Der britische Gesandte Sampson ist gestern abends von Shanghai nach Peking abgereist...

Der Kaiser von Japan tot

Kyoto, 18. Dez. Nach bisher noch unbestätigten Nachrichten aus Tokio soll der Kaiser von Japan, der seit mehreren Wochen schwer krank erkrankt war, gestern früh um 12 Uhr verstorben sein...

Selbstmorde in Japan

London, 18. Dez. Nach Meldungen aus Tokio haben, nachdem das neue Kräftebulletin des Kaisers veröffentlicht worden ist, zahlreiche Japaner aus Befolgung um ihren Kaiser Selbstmord begangen...

Der Koncierprozess

London, 18. Dezember. Die heutige Verhandlung beginnt mit der Vernehmung der Zeugen aus dem Wirtschaftfall in der Wirtschaft Engli zu Germerheim, der die Geheime der Ereignisse in der Nacht vom 28. zum 29. September eröffnete...

Der Solbat Corin, der dann benannt wird, war bezeugt, der in Folge betrunkener Zustände in die Wirtschaft „Engelmann“ zusammen mit einem Kameraden, der dann hinausgeschoben wurde und dort nach der Anzeige von Richter geschlagen sein soll. Der Solbat Corin gibt an, selber betrunken gewesen zu sein. Den ersten guten Bericht gibt Auskunft über die Wunden Corins, Er glaubt nicht, daß diese Verletzungen von Schlägen mit dem Stock herbeigeführt.

Weitere Zeugen bezeugen immer wieder, daß die Franzosen stark betrunken gewesen seien. In der Augenberührung zum Hölle Dolgmann bezeugt Zeuge ein die Aussage Dolgmanns. Als Hölle behauptet, er habe sich von Gernersheim nach Reimsin beggeben, wo er von einer lächerlichen Unterführung von 8 Wagt durch das rote Kreuz nach Reimsin geleitet habe, falls der Aufstappler, Kapitän Tempel, erzeugt sei, dies sei von Kapitän Tempel, wozu die deutsche Bezeichnung energisch protestiert. Als der französische Staatsanwalt auch an die Zeugen Schöffler Schardt aus Gernersheim, der sich ebenfalls ins unbedachte Gebiet begeben habe, die gleichen Fragen wie an den Zeugen Hölle zu stellen versucht, wobei er leise im Hintergrunde es um einen ersten Anzeichenfall zwischen Staatsanwalt und deutscher Verteidigung, die gegen diese Anstellung energisch protestiert, mit der man politische Momente in den Prozess hineinzutragen versucht. Nach dem Urteil der Richter besteht eine weitere Zerstreung der deutschen Verteidigung, in der schließlich die Zeugen für solche Fragen ohne jeden Interesse seien und lediglich aus politischen Gründen gestellt wurden. Sie seien nur gemeint, eine feindselige Stimmung zu schaffen und dadurch die Interessen der deutschen Verteidigung schwer zu beschweren. Zum Schluß wird beantragt, diese Fragen nicht zu stellen. Der Staatsanwalt erklärt, er habe an den Zeugen kein Interesse mehr, nachdem in der Erklärung der deutschen Verteidigung festgestellt sei, daß bei dem Zeugen Schardt die gleiche Situation vorliege wie bei dem Zeugen Hölle.

Guisantam verurteilt die Vernehmung deutscher Zeugen
Paris, 18. Dez. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß Herr v. Dösch am Vorabend des Gernersheimer Prozesses bei Grand wegen Freigeschickten für die deutschen Zeugen vorstellig geworden sei, die von den französischen Behörden gefordert wurden, sich aber bisher nicht gestellt hätten. Grand ist allgemein bekannt, dieser Forderung zu entsprechen. General Guisanam hat sich nach dem Rechtsrat, welche Freigeschickten ausstellen, habe sich dieser Forderung widersetzt. Offenbar würden die Franzosen auf diese Weise Zeugen, die ihnen unangenehm sind, von dem Prozeß fernhalten. Wesentlich sollen die deutschen Zeugen wegen „Belästigung der Befragung“ angefaßt werden.

Aus aller Welt

Die Astenhörungen in Moskau

Berlin, 18. Dez. Das Ermittlungsverfahren gegen Beamte der Staatsanwaltschaft wegen Befolgung von Asten ist immer weitere Kreise. Die Ermittlungen werden an drei verschiedenen Stellen gleichzeitig geführt. In Moskau, beim kaiserlichen Richter Witsch und bei der Staatsanwaltschaft I. Heute wurde wiederum eine ganze Anzahl von Justizbeamten aus den verschiedensten Departements und Sekretariaten zur Vernehmung vorgeladen. Der jüngere Kessler bei der Staatsanwaltschaft, Dr. Scholtz, der bereits wegen Betruges und Intrigen die Bestimmung verlor, ist wieder nach Moskau geschickt worden. Der Solbat hat, während er in der Vernehmung der Staatsanwaltschaft war, eine Art Doppelrolle gespielt. In Moskau vertrat er als Mitglied der Staatsanwaltschaft die Anklagen und bewies die Strafverfahren bei der Anlage vor. Er war ein sehr geschickter Staatsanwalt.

In seinem Verhören war er aber ein anderer Mann. Er zeigte sich sehr großen Bedenken und über seine selbstkritische Beziehungen. Daneben aber hatte er auch Verbindung mit Verbrechen und Qualitätsklub, und es scheint, als ob er diesen Stellen besonders gefällig gewesen ist. Das Schicksal von Dr. Meyer wird in Moskau wieder und Anprobenstellen zusammengefaßt, gibt als ein entscheidendes Zeugnis, der aber sehr gutwillig und charakterlos nach ihm und geistreichen in die Sache hineinschleibt. In Moskau er einmal sich um Schande hatte überlassen lassen, Kaiser war am Oekonomie mitzunehmen, wo er in die Hände einer Schwereverbrecherin geraten ist, die nun gegen ihn die schwersten Verpfändungen ausüben.

Berlin, 18. Dez. In Moskau werden die Nachforschungen nach den Schuldigen mit aller Energie weitergeführt. Die gestrigen Vernehmungen Dr. Meyers und der verhafteten Beamten wurden

in die Nachforschungen fortgesetzt. Alle Beteiligten haben darauf ein offenes Gesichts in vollem Umfange abgelegt. Dr. Meyer erklärt, als er in die Justiz gebracht wurde, einen Verweigerungsurteil. Im Laufe des gestrigen Tages wurden seine weiteren Beamten mehr befragt, dagegen drei Privatpersonen, die durch Meyer und seine Helferlichkeit durch Befolgung der Astenhörungen in der Vernehmung unbeschädigt waren. Die Astenhörungen in der Staatsanwaltschaft, sind weitere Beamte in die Strafverfolgung nicht verurteilt. Von Meist in Moskau auf dem Standpunkt, daß es sich in der Affäre Dr. Meyer um einen Einzelfall von Korruption gehandelt habe. Die beiden verhafteten Beamten Hölle und Reisse haben sich damit zu entschließen versucht, daß sie durch starke Heberführung ihrer Familien sich zu den verhafteten Beamten in Moskau leisten wollten. Dieser Wunsch jedoch nicht verwirklicht werden, daß bei ihm andere Missetaten, und daß besonders sein Name zu luxuriöser Lebenshaltung und die Triebkraft seines Handelns gewesen ist.

Nach den bisherigen Unterredungen mit Dr. Meyer vollkommen in der Hand der Strafe gewesen sein, mit denen er sich zu seinen Angehörigen entschließen habe. So wird auch behauptet, daß Meyer mit seinen Beamten gegen die sehr viele Verbrechen schrieben, nicht nur selbstständig verurteilt sei, sondern daß er mit Reuten, von denen ein Teil eine tiefe Strafe trug, im Büro nach Dienstleistungen häufig worden gefordert habe. Alle diese Behauptungen werden jetzt nachspricht. Es scheint jedoch festzuhalten, daß die Astenhörungen in der Staatsanwaltschaft über 20 Fälle hinausgegangen sind.

Berlin, 18. Dez. In der Moskauer Astenhörungen wurden heute morgen vier private „Auftraggeber“, die die Befolgung der sie beauftragten Asten beauftragt hatten, verhaftet. Sie sind gefangen.

Schwerer Autounfall bei Berlin

Berlin, 18. Dez. Auf der Chaussee Walkersdorf-Königs-Walden hat sich am Freitag ein schwerer Autounfall ereignet. Das Fahrzeug eines Autos, das sich auf dem Weg nach Schöneberg und fuhr so sehr gegen einen Baum, daß es umstürzte und in den Chausseegraben fiel. Der Kaufmann, der sich in der schweren innere und äußere Verletzungen zu, daß er bald darauf starb. Sein Vertreter, ein Ingenieur aus Berlin, hat so schwere innere Verletzungen erlitten, daß sein Zustand als bedenklich gilt.

Raubüberfall auf einen Wermeister

10 000 Mark Löbner gestohlen.

Düsseldorf, 18. Dez. Gestern vormittag wurde in Düsseldorf der Wermeister Wilhelm Bieder in seiner Veranda auf dem Gelände der Vereinigten Stahlwerke in Düsseldorf von drei maskierten Tätern überfallen und unter Verhütung eines Revolveres gezwungen, eine in seinem Kommodium befindliche Kasse mit etwa 10 000 Mark in bar Geld herauszugeben. Nachdem sich dieser zur Wehr setzte, wurde er halb übermüht. Die Täter flüchteten in der Richtung der Eisenbahnstraße Richtung Westfalen. Dabei gab es auf die sie verfolgenden Arbeiter mehrere Schüsse ab, die jedoch niemand verletzte.

Das Urteil gegen die Kölner Spielführer

Düsseldorf, 18. Dez. Am dem Prozeß gegen die Kölner Spielführer, die beschuldigt waren, 188 Häuser mit je 400 Werten holländischen Spiels im Kölner Zollpavillon gegen gleichzeitige Häuser in überfallen und unter Verhütung eines Revolveres gezwungen, eine in ihrem Kommodium befindliche Kasse mit etwa 10 000 Mark in bar Geld herauszugeben. Nachdem sich dieser zur Wehr setzte, wurde er halb übermüht. Die Täter flüchteten in der Richtung der Eisenbahnstraße Richtung Westfalen. Dabei gab es auf die sie verfolgenden Arbeiter mehrere Schüsse ab, die jedoch niemand verletzte.

Ein juvenerlicher Eisenbahnfahrer

Reckenburg, 18. Dez. Am Donnerstag wurde zwischen den Stationen Reckenburg und Büchelrod auf einer vorbeifahrenden Zug ein 17-jähriger Eisenbahnfahrer, der sich in der Richtung des Reckenburger Bahnhofes befand, von einem Automotivführer überfahren. Der Eisenbahnfahrer wurde schwer verletzt, sein weiterer Schaden angeordnet. Der Automotivführer ist gefangen, den Täter in der Person eines 19-jährigen Eisenbauers zu ermitteln und zu verhaften.

L. M. Erickson, der Gründer der Telefonapparatefabrik

Stockholm, 18. Dez. Sore Magnus Erickson, der Gründer der weltbekannten Telefonapparatefabrik, ist heute im Alter von 80 Jahren gestorben. 1872 bis 1876 war Erickson als einfacher Arbeiter in Berlin beschäftigt.

Das tägliche Eisenbahnungsgeschehen in Frankreich

Paris, 18. Dez. In der vergangenen Nacht haben in der Nähe von Angers zwei Güterzüge zusammen. Die Lokomotiven sind 17 Wagen entgleist, so daß auch die Wagen entgleist waren. Der Unfall wurde durch einen aufsteigenden Nebel verursacht. Ein Eisenbahnbeamter wurde schwer verletzt.

Die Juxalen des Zaren

Wien, 18. Dez. Die Zwangsregierung hat Vertreter der ausländischen Presse zur Besichtigung der kaiserlichen Jagdschlösser eingeladen. Unter den Juxalen befindet sich der berühmte Orlov-Stein und die Krone der Zarin Katharina der Großen. Der Gesamtwert der Schätze wird auf dreizehntausend Millionen geschätzt.

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume

Die Reichsregierung des kaiserlichen Mittelstandes (Mittelstandspartei) hielt am Freitagabend im großen Saal des „St. Nikolaus“ in Halle a. S. eine Versammlung ab, in der Herr Otto Collofer, Leiter der zweiten Vorstands der Partei, über die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume sprach. Im Verlauf dieses Abends wurde die Thematik von allen Seiten zu besprechen und die Reichsregierung wurde durch die Versammlung gebittet, die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume zu beschleunigen. Der Reichsregierung wurde gebittet, die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume zu beschleunigen.

Der Reichsregierung wurde gebittet, die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume zu beschleunigen. Der Reichsregierung wurde gebittet, die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume zu beschleunigen. Der Reichsregierung wurde gebittet, die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume zu beschleunigen.

Es lag im Sinne der Mittelstandspartei, den Abbau der Zwangswirtschaft ausgedehnt mit der Freigabe der gewerblichen Räume zu beginnen. Das nun aber durch den beschleunigten Abbau der Zwangswirtschaft in allen gewerblichen Organisationen die entstehenden Schwierigkeiten und Härten beseitigt werden. Der organisierte Gewerkschaft hat bereits das Seine getan, indem er seine Mitglieder aufgefordert hat, die Mieten nicht höher als um 20 Proz. zu heben und seine Wohnungen ohne zu zögern zu vermieten. Die Reichsregierung soll die Mieten nicht höher als um 20 Proz. zu heben und seine Wohnungen ohne zu zögern zu vermieten.

Die Reichsregierung soll die Mieten nicht höher als um 20 Proz. zu heben und seine Wohnungen ohne zu zögern zu vermieten. Die Reichsregierung soll die Mieten nicht höher als um 20 Proz. zu heben und seine Wohnungen ohne zu zögern zu vermieten. Die Reichsregierung soll die Mieten nicht höher als um 20 Proz. zu heben und seine Wohnungen ohne zu zögern zu vermieten.

Die Reichsregierung soll die Mieten nicht höher als um 20 Proz. zu heben und seine Wohnungen ohne zu zögern zu vermieten. Die Reichsregierung soll die Mieten nicht höher als um 20 Proz. zu heben und seine Wohnungen ohne zu zögern zu vermieten. Die Reichsregierung soll die Mieten nicht höher als um 20 Proz. zu heben und seine Wohnungen ohne zu zögern zu vermieten.

Der Weg aus der Nacht

1) Weisheitsredner Roman von Edmund Rich.

„Ich habe ich doch gesehen!“ behauptete er. „Er hatte Hauptmannschulden auf dem persönlichen Feldzug. Es hat sich immer einen dummen Spatz gemacht. Ich habe mich nicht getraut.“

„Gute Durchsicht haben richtig gemacht“, behauptete ich. „Der Mann trug einen roten Anzug und leuchtbeschnittene Inzertentafel.“

„Das ist ja unheimlich!“ sagte die Durchsicht erschrocken. Die Kapelle spielte die Einleitung zum Tanz. Wägenes Stimmen der Obenstehenden begleitete die Verlegungen an allen Stellen des Saales, leise lachten die Sporen. Eine Kreuze schimmerten feierlich und erst auf Braut und Uniformen.

„Sie haben den Fremden auch gesehen, Herr Regierungsrat?“ fragte meine kleine Dame interessiert, denn junge Mädchen schwärmen für Visionen.

Ich ärgerte mich schon, daß ich die Beobachtung des Herzogs bezeugt habe und antwortete, ich hätte mich nachsichtig gezeigt. „Es ist wohl einer der armenen Reichsminister gewesen.“

„Sonderbar ist es doch“, sagte der Regierungsrat. „Der Herzog aber triumphiert.“

„Siehst du, Agathe!“ fragte er seiner Gattin zu, der die Gelegenheit sehr unangenehm war.

„Es gibt auch trauende Regierungsräte“, entgegnete sie verzweifelt und warf einen nachlässigen Blick zu.

„Es wurde nicht mehr von der Erstimmung des Hauptmanns mit dem Schahlein gesprochen.“

„Das war auch gut, denn glaubt hätte es doch niemand außer dem Herzog und mir.“

„Ich wollte nicht mehr daran denken!“

Trotz der vorgerückten Stunde zeigte ich mich in meiner Wohnung an den Bügel und sagte irgendeine leichte Sache von Schumann.

„Ich konnte mir diesen ruhenden Varm erlauben, denn ich wußte ganz allein in einem kleinen Einmalkauf und war wunschlos ohne Zuschauer. Sie war bereit, zu irgendeiner Familienfeier zu kommen, und hat keine Tage aus.“

Nach einem Welle hing ich auch an, aber zu liegen. „Ich muß mich nicht in meinem Sattel gleich. Diebst in euren Hütten, euren Beilen!“ aus dem wüstenhügeligen.

„Zu mir den Gestalten und spiele noch die Bienenweiser von Wechsung“, sagte hinter mir eine tiefe Stimme. „Du hast sie mir früher so oft vorgelesen.“

Ich erlachte und fühlte etwas wie Angst, aber nur kurze Zeit. „Bist du schon wieder da, Peter?“ fragte ich, ohne mich umzusehen.

„Ich hegte noch die leise Hoffnung, daß ich mich ertue.“

„Nimm es mir nicht leicht und spiele“, sagte die unbefrummte Stimme meines alten Freundes.“

„Ich bin verurteilt!“ murmelte ich erschrocken.

„Das ist möglich“, antwortete die Stimme. „Das habe ich dir schon oft gesagt, als wir noch befreundet waren. Seit die Engländer dich in Ghanden durch den Stoff geschoben haben, scheint die Erde nicht gerade besser geworden zu sein.“

„Woher weißt du das?“ erwiderte ich mich. „Du warst schon viele Jahre tot, als mir das passierte.“

Der tote Hauptmann hatte sich in einen Klumpen gesetzt und rauchte behaglich seine kalterotter Zigarette. Er war schon im Graben immer zwischen den Jähnen gehalten hatte.

Der Rauch wieder in leichten Schwaden zur Decke und legte sich auf und wieder schwärmend um die hellen elektrischen Leuchtorgel.

„Es war noch Tabak, aber und nach schmutziger Wolke.“

Das entsetzte mich nicht mit irgendeiner Unterredungen vier Jahre lang gewesen und hatte schließlich die Hand, wenn.

Gleichwohl wachte er Erinnerungen, die stolz und schön waren.

„Wie schnell hätte ich vergessen, daß ich einmal ein ganzer Herr gewesen war! Wenigstens erntet und besser als heute!“

„Das waren Kampfe ist noch ein Ziel. Und heute? Ich schätzte mich.“

„Das glänzende Fest und der tote Peter! Was! Wie! Was! Ich habe auf einmal einen bitteren Geschmack auf der Zunge.“

„Die Scheit nicht wohl zu sein?“ fragte der Hauptmann. „Trinke einen Schnaps. Oder hast du etwas Angst vor mir? Ich entführe mich noch der Zeit, als ich ein kleiner Bub war, da hatte ich Angst vor Göttern.“

„Angst hatte ich nicht. Mich elende. Aber nicht vor dem doch-bekanntesten Hauptmann, sondern vor mir selbst.“

„Trinkst du einen Schnaps mit?“ fragte ich den Freund nach alter Gewohnheit.

Winteracht in Spanien

Der Cöre Franz, die laue Nacht erglänzte
In Silberlicht, das aus den Höhen kam.
Die Wälder, die das Hügelband begrenzte,
Schließen wie Träume tief und wunderbar.

Nur aus dem Festrain regte sich ein Ahaugen,
Ein Fröhlichkeit, das lach und klaglich war;
Wach einer Schminke nach verführten Toren,
Da Rosenwachs in allen Adern lag.
Und nach der Frühlingstiefe Lage war.

Hans Bethge.

„Still, Kind, Vater hat Sorgen“

Ein Zeitbild von Ottomar Enking.

Es hämmert draußen, — im Zimmer ist es schon fast dunkel.
Die Lampe, die leuchtend steht, hat keine Flamme mehr,
Nur ein Licht durch die Gardinen, so daß die in den Kissen
Eingewickelten hervortreten.

Der Stuhl neben dem Ofen erzählt sich eine Frauengeschichte
und geht um das Herz herum: „Sorge dich nun nicht mehr,
Maimund.“

„Ich muß wohl, Marianna.“

Der Mann, der das mit gedrückter Stimme spricht, saß in
Spannen. Nun legt er den Arm um die Frau, und sie beugt sich
über und lehnt die Wangen an seine Schläfe: „Es hat keine Not
um mich, Maimund.“

„Weinst du?“

„Ich hab' noch ein Lieb, und da kann es kein mögliches
Engel sein.“ Sie streicht ihm über das Haar; ihre Hand ist so
wunderbar zart, er legt unter ihrem Aufdruck auf: „Du
ist härter als ich, Marianna. Du glaubst an unser Glück.“

„Zimmer!“

„Ich denke an dich, an dich sehr.“ „Es ist mir unglücklich
nicht nur um mich.“

„Das weiß ich. Aber wir sind zufrieden, wie es auch kommt.
Ich soll und kann bleiben, wenn du nicht föhlich bist.“

„Nicht! Ich bin ein Enttäuschter.“

„Gib mir nicht auf darüber nach. „Wich's dadurch besser.“

„Das nicht. Und trotzdem! Vielleicht finde ich einen Aus-
weg.“

„Stehst du durch? Nicht darüber, daß du dich in dich
verlocht.“

„Ich mach' dich.“ Die Lampe mit dem gelben Umhang strahlt
heller als in den Raum.

Auf dem Tisch liegt ein Brief, der wohl geöffnet wurde;
er umschließt ein zerrissenes Blatt. Der Mann streift ihn mit einem
schmerzlichen Blick: „Hätte mir das gestah! Dann hätte ich's anders
angehen lassen. Jetzt kann ich dich nicht aus der Enge herausführen
und habe nicht an der Schuld.“

„Es ist schon fast um, wo wir auch sind.“

„Du schaffst keinen mehr, du bist ein Stück.“

„Die Frau geht nicht, und das ist ein Stück.“

„Das nicht. Und trotzdem! Vielleicht finde ich einen Aus-
weg.“

„Die glänzenden Augen werden ängstlich; sie betrachten die
in Sorgen? Was ist das? Das muß etwas Schlimmes sein,
was ich nicht weiß, sonst hätte der Vater dich nicht so da zusammen-
geschoben, ohne dich für sein kleines Mädchen. Hat der Vater
nicht gesagt? Das kann sich das Kind nicht denken, aber wenn
es anders wäre, so hätte er sicherlich seine Sorgen.“

Der blonde Kopf brennt und brennt und kann das Rätsel nicht
finden. — „Sorgen, Mama?“

„Nun setz dich hin, Fritz.“

Die Kleine gerührt und blickt sich in den Stuhl. Sie starrt
den Vater an, den etwas Schreckliches irrtümlich macht, starrt ihn
an, zweifelt, misstrauisch vor dem Ungewissen, und es wird ihr
bestimmen und bestimmter, sie drückt die Hände auf die Brust,
weil sie ihr nicht tut. Dann beugt sie sich die Hände, die Stirn
und die Hand, weint die ersten Tränen, die sie die Sorgen
anspricht.

Die Mutter ist wieder hinausgegangen. Der Mann ruft halblaut:
„Komm zu mir, mein Herz.“

Das Kind weint noch heftiger.

„Komm doch!“

„Sorgend rückt sie vom Stuhl und wagt sich erst nicht recht
an den Vater heran. Endlich löst sie ihn und blickt zu ihm
empor, indem sie seine verweinte Hand fasst: „Hast du Sorgen?“

„Ja, Fritz.“

„Was hast du? Soll du jemand Böses getan?“

Der Mann schaut auf das kleine Gesicht und wird sich tief
bewußt, wie fern er der Reue ist, die aus diesen Augen spricht.
Er hat etwas erzählt, das unglücklich er, er ist nicht so
zu sein, zu rücksichtslos gemein, vielleicht nicht richtig genug.
— wie dem auch sei; ist es ihm nun einmal nicht möglich, das
erlebte Vorwärtskommen. Er hat kein Gewissen nicht befreit,
aber wie weit ist er doch von der Unschuld des Kindes!

„Nein, mein Herzblut, ich habe keinen Menschen etwas
schlecht getan.“

„Warum hast du dann aber Sorgen?“

„Er weiß nicht, was er der Kleinen antworten soll. Sie
würde forschen und forschen und dennoch nicht verstehen, was es
heißt, den Kampf um's Dasein kämpfen; es ist ihm unmöglich, so
einfach zu reden, wie das junge Gemüt es braucht, um zu
begreifen, daß man Sorgen haben kann, ohne sich Vorwürfe machen
zu müssen.“

„Nur noch. Es geht vorüber.“

„Nur? Und dann hast du keine Sorgen mehr?“

„Nein, gewiß nicht.“

„Wahr!“

Stöhnend schmiegt sie sich an ihn. Er hat kein Mitleid
gefangen, und weiter will sie nicht, weiter nicht! — Sie setzt
sich auf seine Arme, umschließt ihn, reißt ihn mit sich, ihn
wird frei, er fesselt und kann kein Kind halten.

Die Mutter kommt zurück.

„Mama! Vater hat schon keine Sorgen mehr! Darf ich
nachher zu Gehör?“

„Sorgen, Marianna? Nein! Nur Glauben an dich und das
Kind und damit aus Gelingen.“

Ein Mißverständniß

Ergebnisse eines bescheiden Lebens in Ostfalen.

Von Martha Willkomm-Schneider.

Mein Freund Dr. X., Oberlehrer der alten Sprachen und
Cebinarium der F. Klasse (Unterprima) eines Petersburger Gym-
nasiums, wurde zur Zeit der Verlegungsferien häufig
besucht. Er hat etwas erzählt, das unglücklich er, er ist nicht so
zu sein, zu rücksichtslos gemein, vielleicht nicht richtig genug.
— wie dem auch sei; ist es ihm nun einmal nicht möglich, das
erlebte Vorwärtskommen. Er hat kein Gewissen nicht befreit,
aber wie weit ist er doch von der Unschuld des Kindes!

„Nein, mein Herzblut, ich habe keinen Menschen etwas
schlecht getan.“

„Warum hast du dann aber Sorgen?“

„Er weiß nicht, was er der Kleinen antworten soll. Sie
würde forschen und forschen und dennoch nicht verstehen, was es
heißt, den Kampf um's Dasein kämpfen; es ist ihm unmöglich, so
einfach zu reden, wie das junge Gemüt es braucht, um zu
begreifen, daß man Sorgen haben kann, ohne sich Vorwürfe machen
zu müssen.“

„Nur noch. Es geht vorüber.“

„Nur? Und dann hast du keine Sorgen mehr?“

„Nein, gewiß nicht.“

„Wahr!“

Stöhnend schmiegt sie sich an ihn. Er hat kein Mitleid
gefangen, und weiter will sie nicht, weiter nicht! — Sie setzt
sich auf seine Arme, umschließt ihn, reißt ihn mit sich, ihn
wird frei, er fesselt und kann kein Kind halten.

Die Mutter kommt zurück.

„Mama! Vater hat schon keine Sorgen mehr! Darf ich
nachher zu Gehör?“

„Sorgen, Marianna? Nein! Nur Glauben an dich und das
Kind und damit aus Gelingen.“

Ein Mißverständniß

Ergebnisse eines bescheiden Lebens in Ostfalen.

Von Martha Willkomm-Schneider.

Mein Freund Dr. X., Oberlehrer der alten Sprachen und
Cebinarium der F. Klasse (Unterprima) eines Petersburger Gym-
nasiums, wurde zur Zeit der Verlegungsferien häufig
besucht. Er hat etwas erzählt, das unglücklich er, er ist nicht so
zu sein, zu rücksichtslos gemein, vielleicht nicht richtig genug.
— wie dem auch sei; ist es ihm nun einmal nicht möglich, das
erlebte Vorwärtskommen. Er hat kein Gewissen nicht befreit,
aber wie weit ist er doch von der Unschuld des Kindes!

„Nein, mein Herzblut, ich habe keinen Menschen etwas
schlecht getan.“

„Warum hast du dann aber Sorgen?“

„Er weiß nicht, was er der Kleinen antworten soll. Sie
würde forschen und forschen und dennoch nicht verstehen, was es
heißt, den Kampf um's Dasein kämpfen; es ist ihm unmöglich, so
einfach zu reden, wie das junge Gemüt es braucht, um zu
begreifen, daß man Sorgen haben kann, ohne sich Vorwürfe machen
zu müssen.“

„Nur noch. Es geht vorüber.“

„Nur? Und dann hast du keine Sorgen mehr?“

„Nein, gewiß nicht.“

„Wahr!“

Stöhnend schmiegt sie sich an ihn. Er hat kein Mitleid
gefangen, und weiter will sie nicht, weiter nicht! — Sie setzt
sich auf seine Arme, umschließt ihn, reißt ihn mit sich, ihn
wird frei, er fesselt und kann kein Kind halten.

Die Mutter kommt zurück.

„Mama! Vater hat schon keine Sorgen mehr! Darf ich
nachher zu Gehör?“

„Sorgen, Marianna? Nein! Nur Glauben an dich und das
Kind und damit aus Gelingen.“

Schüler zu vergleichen hatte, war es besonders ein Erlebnis aus
dem Beginn seiner Schichtigkeit, das er als charakteristisch für
russische Verhältnisse gern erzählte. — Der Gehalt des Inter-
essens und die damit verbundene Vererbung in die oberen Klassen
fiel in den russischen Sozialverhältnissen bekanntlich große Maß hat.
Nun nach Ostfalen erzählt Dr. X. von einem seiner bekanntesten
Petersburger Neugierigen, dessen Sohn zu den schwarzen
Söhnen der F. Klasse gehörte. Der äußerst regelebendste liebens-
würdige Herr sprach Dr. X. seine Anerkennung aus für die glän-
zenden Resultate, die er durch seine Unterrichtsmethode erzielt
— schenken nebenbei bemerkt er, er fürchte, sein freundes Schilling
möglicherweise den Schreier zu werden, wenn er überhaupt
geheime er sich wohl nicht durch glänzende Leistungen aus — was
Dr. X. bestätigte.

Nachdem sich die oarantienförmige Betriebsamkeit von
Dr. X. als völlig unerschöpflich erweist, weicht der Vater, man
kann meistens den Versuch machen, den Jungen nach ins
richtige Bahnen zu bringen, es wäre am Ende nicht so leicht
mit seinen Kenntnissen, weil sie, wie den Anfänger habe, und
wenn Herr Doktor in die nächsten Stunden häufiger beza-
nzen und fragen würde. . .

Was mich meistens den Versuch machen, den Jungen nach ins
richtige Bahnen zu bringen, es wäre am Ende nicht so leicht
mit seinen Kenntnissen, weil sie, wie den Anfänger habe, und
wenn Herr Doktor in die nächsten Stunden häufiger beza-
nzen und fragen würde. . .

Die darauffolgende Szene war kurz und dramatisch. Mit
einigen, der Einnahme angemessenen Kraftworten, an denen die
russische Sprache so reich ist, warf Dr. X. den liebeswürdigen
Sohn der Schreier zu werden, wenn er überhaupt geheime er sich
wohl nicht durch glänzende Leistungen aus — was Dr. X. bestätigte.

„Ich bin gekommen, Karl Eduardowitsch, Sie im Namen
meines Schwagerpöbels um Entschuldigung zu bitten für sein
unbedeutendes Betragen. Er hat mit die ganze Sache erzählt, wie
sie sich gestern zugetragen, und ich habe ihm gesagt: „Sie können
zu etwas tun, ein gebildeter Mensch.“ Ein lüderlicher Herr! Bei
Karl Eduardowitsch ist doch keine Dummheit, was man ein Kind
in die Hand drückt! Es ist ihm ganz recht gewesen, daß er sich
hinausgeworfen hat, mit diesem Unbetriebligkeit — ja, so
hast du ihn gesagt — Dr. X. feuchte sich über diese rüh-
rende Auffassung der unbedeutenden Schwagerpöbels, eine Auffassung,
die er in diesem einförmigen, ungeliebten Mann nicht vermutet
hatte. Er ließ sich mit dem besten Willen in die Hand drücken,
aber die Unbedeutendheit der Schreier, die hohen Anforderungen an die
Leistungsfähigkeit der Lehrer, das Mißverhältnis zwischen Gehalt
und Arbeitsleistung, gerade in diesem Stande . . .

„Was man bei diesem Unbetriebligkeit anlangt, war, rühte der Alle
ganz nach an Dr. X. heraus, falls bei eine große Bescheidenheit
um mit einem leichten Schlag auf die Arme der Doktor, fragte
er in vertraulichem Ton: „Sagen Sie, Karl Eduardowitsch, was
ist der Preis?“

Briefmarkenliste

Ohne. Die Wohlthätigkeitsmarken von 1928 sind durch einen
schönen Farbdruck ausgezeichnet worden. 5 und 6 Mark auf 2½
und 3½ Mark orange und braun, 10 und 15 Mark auf 5 und 7½
Mark blau und braun.

Italien. Zum Westen der Postämterliste erschienen vier
Wohlthätigkeitsmarken mit verschiedenen Ansichten im Quer-
format, 40 und 20 Cent. braun/schwarz (Engelberg), 60 und 30 Cent.
braun/schwarz (Montebelluna), 1,25 und 0,62 Cent. grün/schwarz
(Kapital), 5 L. und 2,50 L. dunkelblau/schwarz (Kortina
del Popolo).

Argentinien. Mit dem nach rechts geränderten Profilbild der
Großherzogin erschien eine neue Serie im Querformat: 5 C. dunkel-
violett, 10 C. olivgrün, 20 C. orange, 30 C. grün, 40 C. schwarz/grün,
50 C. rotbraun, 60 C. rotbraun, 75 C. rotbraun, 80 C.
rotbraun, 1 L. rotbraun, 1 ½ L. rotbraun.

Niederlande. Im Mutter der Wohlthätigkeitsmarken von 1925
erschien vier neue Wohlthätigkeitsmarken: 2 und 3 C. silberrot,
5 und 2½ C. grün/blau, 10 und 2½ C. rot, 15 und 2½ C.
gelb/blau.

Schweden. Hier erschienen vier Wohlthätigkeitsmarken für
die „Sparstiftung“: 20 und 30 C. grün/schwarz, 40 und 40 C. braun,
60 und 80 C. rot, 1,50 und 1,50 C. blau.

Der Kaiser als Schriftsteller

Von Paul Lindenberg.

Sein altes, wunderbares Theodor Fontane war es. Die
sein hielt ich in den Dämmerstunden bei ihm Einkehr im
lichten Hof der Wolkenstraße zu Berlin, oben bei trau-
lichen Kammerleuten, umgeben von den altgewohnten
Unterhaltungsblättern der „Bismarckzeit“. Sie sahen durchaus
den nachherigen Bemerkungen der in seinen Aufsätzen etwas
Unklarheit, mit ihrem Selbst alle Bestimmungen der Regel
verloren und erloschen. Und wie wußte er darüber zu plaudern,
angenehm und angenehm, mit einem feinen Blick in die Gänge,
die sie die Müdigkeit zu haben, verlebend zu wirken. Einmal
sah er eine Zeitungsart aufgeschlagen, die eine autobiographische
Seite eines und seinen gut bekannten Schriftsteller enthält.

„König“, sagte Fontane zu mir, „das habe ich vorhin mit
Verwunderung gelesen. Der Mann hat sonst nie geschrieben, aus-
genommen die gemauerten Briefe, und hier gibt er nun in abge-
minderter Sprache etwas ganz Westliches. Da bildet man sich
ein, ein Schriftsteller zu sein und behauptet doch Schreiber-
arbeit, wie eine schlechte Kunst, und erlebt es dann, daß ein
Wohlthätigkeitsmann kommt, und es besser macht als man selber.“

„Wiederholt mußte ich an diesen Ausdruck denken beim Lesen
des kürzlich erschienenen neuen Buches des Kaisers: „Aus
meinem Leben 1888—1898“. Es ist das dritte Werk, das der
Kaiser herausgegeben hat, wenn man von seinen Verlegungen
Wohlthätigkeitsblättern abliest. Sein erstes Buch „Freigeist und
Wahrheit 1878—1918“ war zunächst wohl mehr für sich geschrieben
in seinen frühen Monaten in Anzügen auf die Witten
für Kaiserin hin. Verwirklicht, sollte es eine Ergänzung jener
Wohlthätigkeitsblättern sein, die er in seinen ersten Jahren
erschaffen hat, und es noch immer die brüderlichen Briefe auf-
wacht. Neben diesem umfangreichen verarbeitete sich der Kaiser über
seine politischen Mitarbeiter, daß man alle Rückfälle auf seine
Verbindungen und Ergebnisse, ließ sich von der Fülle der Erinnerun-
gen trennen, bei denen nicht die sogenannten Hofmann im
Hofen traten, alle die Anreden, die den ersten Stoff be-
stimmten. Er sollte den Drama, den durchaus verständlichen, in
seinem Sinne Menschenpflicht abzuliegen gegenüber den Angriffen
aus und jenseits — man merkte es vielen Ausstellungen an,
die nicht die erhoffte Beantwortung und Wirkung erzielte,
daß es gleich die erhoffte Beantwortung und Wirkung erzielte,
daß es gleich die erhoffte Beantwortung und Wirkung erzielte,
daß es gleich die erhoffte Beantwortung und Wirkung erzielte,

drängend und überausend wurde, so tritt er aus in seinem
gemauerten, den „Erinnerungen an Rosa“, als ein ganz anderes
angegeben, als ein liebenswürdig und gemauertes Plaudern, das
auch die Tendenz des Schreibens vorzüglich verleiht. Auf hollän-
dischem Boden erschien vor ihm die lösenden Verbot des jüdischen
Glaubens, wirkt einbringlich der ganze Jauber friedlichen Lebens.
Da findet der Einnahme im Arbeitsamt des Zumes zu Doorn
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seiner ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen
ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten
Jahren die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren
die in seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die in
seinen ersten Jahren die in seinen ersten Jahren die

